

# Die Intensiv-Gefühle-Überlastungsschutz-Firewall

*im echten Leben suche ich sie noch*

Ich möchte nur kurz etwas zum „Kommentare moderieren“ sagen, weil ich diese Funktion in den letzten Monaten öfters angestellt habe. Ich weiß, dass das etwas umstritten und bei manchen Bloggern sogar verpönt ist. Dennoch fühle ich mich dabei wohler, wenn ich alle Kommentare moderiere.

Die Gründe sind recht einfach: Ich räume dem Blog eine feste Tageszeit ein, meistens ein oder zwei Stunden am späten Vormittag, und kommentiere dann die aufgelaufenen Beiträge. Während der anderen Stunden mache ich was anderes und abends lasse ich den Computer oft aus. Ich sehe mich nicht gezwungen, ständig auf mein Handy oder Netbook zu schauen und ständig mit allen und jeden in Kontakt zu bleiben. Je intensiver die Web 2.0- Dienste werden, desto mehr schrecken sie mich in ihrer Notwendigkeit, ständig verfügbar sein zu müssen, ab. Das ist auch der Grund, warum ich im Moment so wenig auf Twitter schreibe, der Reiz des Dienstes ist für mich derzeit verflogen. Es gibt ja viele Blogger, die sind von ihrem Blog auf Twitter überggesprungen und bloggen nun gar nichts mehr, aber das kann ich kaum nachvollziehen. Bei mir ist es eher umgekehrt, allein schon weil ich so gerne lange Texte schreibe und mich diese Begrenztheit der 140 Zeichen doch sehr stört. Der freie Geist soll sich an die Bytes- geizige Maschine anpassen? Eigentlich ist es doch total paradox, wenn man lange genug darüber nachdenkt... fehlt nur noch, dass man per SMS Schluss macht oder einen Heiratsantrag stellt, was es bestimmt alles schon gegeben hat.

Ich sehe das Blog und seine Rückmeldungsfunktion eher wie ein Mittelding aus Zeitung und Leserbrief an und möchte mir daher für jeden einzelnen Kommentar Zeit lassen. Außerdem kann ich

nicht ausschließen, dass negative Kritik kommt und ich möchte mir davon nicht den Tag verderben lassen (dafür scheint die Sonne zu schön).

Wenn man die Kommentare moderiert, gibt es auch ein paar Nachteile. Der eine ist, dass sich keine „Live-Diskussion“ zwischen verschiedenen LeserInnen ergeben kann, so wie ich das mal vor ein paar Jahren hatte, als sich eine sehr intensive Diskussion aufbaute und ich mich am Abend durch mehr als dreißig Kommentare lesen musste! (Ich glaube, bei dem Google-Artikel)

Ansonsten ist es der einzige Schutz, den ich als Bloggerin vor Spam und Trollen habe. Nicht, dass ich besonders viel Ärger mit Trollen hätte, aber wenn sie zuschlagen, dann meistens dann, wenn man nicht damit rechnet. Und ich möchte nicht, dass das hinter meinem Rücken passiert, während ich gerade beim Essen bin und die bösen Trolle dann mein virtuelles Wohnzimmer verwüsten! Und meine gute Laune gleich mit... das ist es einfach nicht wert.

Ja, die schöne Weltoffenheit und Toleranz, sie kennt ihre Grenzen. Gesunde Grenzen, so hoffe ich. Vor allem möchte ich wissen, was die LeserInnen darüber denken. Ob es in der Form okay ist oder ein nicht moderiertes Blog höher geschätzt wird?